

LXXXIII). Insgesamt umfasst sie 1894 Einträge, zu denen der Fußnotenapparat hilfreiche Identifikationen der Orts- und Flurnamen beinhaltet, während die Datierungen im Text jeweils in eckigen Klammern aufgeschlüsselt werden, was dem Benutzer entsprechende Arbeitsschritte erspart. Die gelungene und nachvollziehbar gestaltete Edition bietet damit eine wertvolle Quellengrundlage gerade auch für die seit Jahren wieder aktivere Forschung zum Lehnswesen.
Sebastian Kalla

Friedemann MEISSNER, Das Nürnberger Schenkbuch 1400–1451. Ein Beitrag zur Erforschung von Schenkpraxis und symbolischer Kommunikation im Spätmittelalter, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 105 (2018) S. 1–97: Der als Masterarbeit an der Univ. Erlangen-Nürnberg entstandene Beitrag interpretiert die im Schenkbuch aufgezeichneten Geschenke an Könige, Fürsten und andere hochgestellte Persönlichkeiten als Teil symbolischer Kommunikation und politischen Handelns, v. a. im Rahmen der Reichstage in der Stadt. Es schließt sich eine vollständige Transkription des Buches an (Nürnberg, Staatsarchiv, Amts- und Standbücher Nr. 314).

Florian Huggenberger

Gabriela SIGNORI, Das Schenkbuch der Nürnberger Patrizierin Walburg Kress, geborene Waldstromer, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 106 (2019) S. 21–44, wertet die von 1416 bis 1433 geführten Aufzeichnungen systematisch nach sozialgeschichtlichen Aspekten aus. Grundlage ist deren Edition im Anzeiger für die Kunde der deutschen Vorzeit 23 (1876) Sp. 37–42, 70–74. Aus den Beschenken und den Schenkanlässen entwickelt die Vf. die Zusammensetzung des sozialen Umfelds sowie die Bedeutung verschiedener Lebensstationen einer Nürnberger Patrizierfamilie im frühen 15. Jh.

Florian Huggenberger

Gerd KAMPERS, Isidor von Sevilla und seine Familie. Überlegungen zu ‘De institutione virginum et de contemptu mundi’ c. 31, FmSt 52 (2018) S. 43–58, versucht erneut den schwierigen Brief von Isidors Bruder Leander an die Schwester Florentina zu deuten, und gewinnt aus dieser Hauptquelle zur Verwandtschaft Isidors neue Hypothesen, u. a. über die Heimat der Familie (wohl in den südlichen Diözesen der Provincia Carthaginiensis zu orten) und die Gründe für ihre Vertreibung (der Vater Severianus habe an einem Aufstand gegen die gotische Herrschaft teilgenommen).
E. K.

Valerie L. GARVER, ‘Go humbly dressed as befits servants of God’. Alcuin, clerical identity, and sartorial anxieties, Early Medieval Europe 26 (2018) S. 203–230, will sich den Erwähnungen von Stoffen und Kleidung in den Briefen Alkuins über ein „object-driven approach“ annähern (was bedeutet, „objects guide investigations rather than remaining more descriptively at the centre of them“, S. 206). Dieser Erklärung folgt ein eher oberflächlicher Überblick,